SCHLOSS HÜNNEFELD Wertvolles Kulturerbe mit beso

Wertvolles Kulturerbe mit besonderem Landschaftspark und Café

Hünnefeld wurde erstmals im Jahre 1146 urkundlich erwähnt und gelangte am 17. März 1447 durch Erbgang und Kauf in den Besitz von Albert Freiherr von dem Bussche. Das Gut wurde im 13. Jahrhundert als Wasserburg angelegt. Im 14. Jahrhundert ist eine Ober- und Unterburg bezeugt. Um Platz für einen Wirtschaftshof und Befestigungsanlagen zu schaffen, wurde die untere Burg um 1600 abgetragen. Gerhard-Clamor von dem Bussche und dessen Ehefrau Hedwig, geb. von Münchhausen, erbauten von 1600 bis 1614 das jetzige Herrenhaus. Ihr Sohn Clamor-Eberhard errichtete 1658 den südlichen Seitenflügel.

Die dreiflügelige, zweigeschossige Anlage zeigt heute noch die schlichte Gliederung der Spätrenaissance. Die weite Anlage und der große Ehrenhof lassen das damalige Bedürfnis nach Repräsentation erkennen. Die "cour d'honneur" diente als Auffahrt der zwei- und mehrspännigen Karossen.

Der runde Taubenturm auf dem Wirtschaftshof wurde 1710 nach französischem Vorbild errichtet. Die Wetterfahne des Turmes trägt das Wappen derer von dem Bussche und von Hammerstein. Die gesamte Anlage ist von zwei Wassergräben umgeben. Auf der Parkseite des Herrenhauses befindet sich ein großes Gewölbe mit darüberliegender Terrasse, die einen Zugang zu Insel und Parkanlage bietet. Die kreisförmige Insel hat symbolische Bedeutung: Sie stellt die Weltinsel dar.

Der Barockgarten wurde um 1800 von Clamor Adolph Theodor von dem Bussche, Geheimer Rath und Minister des Fürstentums Osnabrück, in einen prachtvollen englischen Landschaftsgarten umgewandelt. Am Ende des Parks wurde 1825 auf einem kleinen Hügel ein Gedenkstein für Clamor Adolph Theodor errichtet. Sein Neffe Clamor August nahm 1840 eine weitere umfangreiche Anpflanzung vor. Viele exotische Bäume wurden eingekauft, die zum großen Teil bis auf den heutigen Tag im Hünnefelder Garten erhalten sind. Die Geschichte des Gutes Hünnefeld ist hinsichtlich der Besitzerfolge bis zur Erbteilung am 11. Juni 1598 identisch mit der des Gutes Ippenburg. Bei der Erbteilung fiel Hünnefeld an Gerhard-Clamor, jüngster Sohn Clamors und dessen Frau Anna, geb. von Ascheberg. Sie ist die Stammmutter aller heute noch Lebenden von dem Bussche. Anna von Ascheberg wurde 1573 Witwe und bewirtschaftete 30 Jahre allein die drei Güter Ippenburg, Lohne und Hünnefeld. Ihr Enkelsohn Clamor Eberhard (geb. am 07. August 1611) kaufte 1656 das Gut Streithorst bei Hunteburg. Sein jüngster Sohn Johann Heinrich gründete damit die von dem Bussche-Streithorst Linie. Der wohl berühmteste Vertreter dieser Linie ist Axel Frhr. von dem Bussche-Streithorst. Er gehörte dem Widerstand gegen Hitler an und zeichnete sich durch besondere Tapferkeit aus.

Der älteste Sohn von Clamor Eberhard, Christoph (geb. am 28. Juni 1643), verstand es, gut zu wirtschaften. Er hatte das kaufmännische Talent seines Vaters geerbt. Dadurch war es ihm möglich, verschiedene Präbenden zu stiften, wie die Dompräbende zu Minden und Halberstedt. Am 29. August 1667 gelang es Christoph das Gut Buddemühle in Wehrendorf für die Summe von 7100 Talern zu erwerben. Sein besonderer Familiensinn wird dadurch deutlich, dass er vor mehr als 300 Jahren die Hünnefelder Stiftung ins Leben rief, das sog. "Hünnefelder Stammlegat" mit einem Startkapital von 100.000 Goldtalern.

Als Beispiel für die geistigen Interessen der Standesherren darf der umfangreiche, in französischer Sprache geführte Briefwechsel zwischen Johann Friedrich von dem Bussche (geb. 1709) und Justus Möser genannt werden. Dieser erklärt selbst, dass er dem Genannten fruchtbare Anregungen für seine geistige Entwicklung und literarische Tätigkeiten verdanke. Justus Möser schrieb 139 Briefe an Johann Friedrich und widmete ihm sein Werk "Der Werth wohlgewogner Neigungen und Leidenschaften".

Noch heute befindet sich das Schloss im Privatbesitz der Familie von dem Bussche-Hünnefeld und wird mit drei Generationen bewohnt. Die Land- und Forstwirtschaft bildet die betriebswirtschaftliche Grundlage. Außerdem befindet sich innerhalb der barocken Schlossanlage das Café Alte Rentei mit Bed & Breakfast. Im Nordflügel des Schlosses können Besuchergruppen das Museum besichtigen und Führungen durch den englischen Landschaftspark buchen. Ganzjährig werden zudem standesamtliche Trauungen im Kreuzgewölbe auf dem Wirtschaftshof durchgeführt.

In Schloss Nähe, in dem Wäldchen Fellage, liegt der 2017 in Betrieb genommene RuheForst Schloss Hünnefeld, wo Urnenbeisetzungen möglich sind. Dieser Ort steht allen Menschen als letzte Ruhestätte offen, unabhängig von ihrer Konfession und Herkunft.

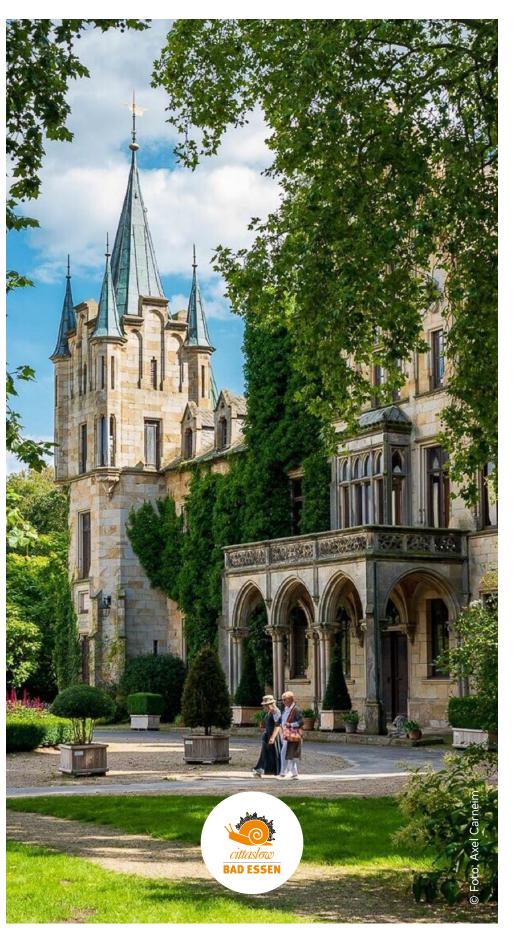
Lene Freifrau von dem Bussche-Hünnefeld www.schloss-huennefeld.de







BAD ESSEN



SCHLOSS IPPENBURG Mittelpunkt einer Familie und Treffpunkt von Gartenliebhabern aus dem In- und Ausland.

Bereits Anfang des 13. Jahrhunderts erscheinen "die Bussches" als Zeugen der Bischöfe von Münster und Minden sowie der Grafen von Ravensberg in Urkunden und Regesten. Durch eine kluge Heiratspolitik und geschicktes Verhandeln in wirtschaftlichen wie in politischen Dingen waren "die Bussches" schon im 13. Jahrhundert zu beachtlichem Vermögen gelangt.

1345 kaufte Johann von dem Bussche das Castrum Ybbenborch und begründete damit den Stammsitz der Familie. Eine Provokation für den Bischof von Osnabrück, da diese Familie aus der Gefolgschaft des "feindlichen Lagers" des Bischofs von Minden kam. Verbieten konnte der Bischof den Bau des Stammsitzes nicht. Er versuchte strenge Auflagen zu machen. Eine Urkunde vom 20. August 1390 zeigt, dass Johann dem Bischof gelobte, keine Festung, sondern nur einen Fachwerkbau zu errichten, den der Bischof "mit seinen Truppen jederzeit mit Brandpfeilen erobern könne". Daran gehalten hat Johann sich nicht. Ippenburg war mit ihrem doppelten Ringwall, zwei Burggräben, einer Zugbrücke und Schießscharten eine uneinnehmbare Festung.

Tatsächlich geriet Johann bald in einen Streit mit dem Bischof. Dieser belagerte die Burg, scheiterte und belegte Johann aus Zorn mit dem Päpstlichen Bann. Als Johann 1438 starb, durfte er nicht in der Kirche bestattet werden, sondern musste in einem nicht geheiligten Acker nahe der Burg begraben werden. Johanns Enkel Albert kaufte die Seele seines Großvaters später mit einem Ablass für 500 Rheinische Gulden aus dem Fegefeuer frei und überführte den Leichnam in das Erbbegräbnis der Kirche in Bad Essen. Für das Gut Hünnefeld, das Albert 1447 kaufte, zahlte er 400 Rheinische Gulden, 100 weniger als für die Seele seines Großvaters. Das zeigt das Ausmaß des Ablasshandels gut ein halbes Jahrhundert vor Luthers Thesenanschlag.

1603 teilte Anna von dem Bussche, geb. von Ascheberg den großen Familienbesitz unter den ältesten Brüdern auf. Seitdem gibt es die Linien Bussche-Ippenburg und Bussche-Hünnefeld und weitere. Die erste Burg stand bis 1811. 1720 folgte ein barockes Herrenhaus nördlich der Burg, das aber durch Leerstand und durch die Verwüstung französischer Besatzungstruppen bereits Mitte des 19. Jahrhunderts baufällig war.

1714 übernachtete Georg I., König von England auf seinem Weg zur Krönung, in Ippenburg. Albrecht Philip von dem Bussche war Erzieher von Georg gewesen, dessen Neffe Ernst August Philip war mit einer Tochter von Georg I. verheiratet. Sie hatten eine Tochter, Georgs Enkelkind. Ein Grund für Georg hier einen Zwischenstopp einzulegen.

Friedrich Wilhelm von dem Bussche und seine Frau Else, geb. von Arnim, bauten von 1861 – 1867 das neue Schloss im Stil der Neugotik. 1947 nach zwei Jahren englischer Besatzung begann der Neustart für Albrecht und Ariane von dem Bussche im Schloss mit neunzig einquartierten Flüchtlingen.

1973 vererbte Albrecht das Gut Ippenburg seinem Sohn Philip, der 1976 Viktoria, geb. von Consbruch, heiratete. Viktoria entwickelte die Ippenburger Gärten, die durch die 1998 gestarteten Festivals zum Treffpunkt von Gartenliebhabern aus dem In- und Ausland wurden. Die Gartenfläche beträgt über 60.000 m², u.a. mit einem Rosarium, Deutschlands größtem Küchengarten, einer Wildnis und weiteren gärtnerischen Attraktionen. 2010 war Schloß Ippenburg und seine Gärten Standort der Niedersächsischen Landesgartenschau Bad Essen.

2020 wurde das Konzept anlässlich des Coronaeinbruchs geändert. Ab 2021 sind die Gärten während der Saison an allen Sonn- und Feiertagen mit den Themengärten, Picknick-Flächen und dem familiengeführten Gartenshop und Café für Besucher geöffnet. Der riesige Küchengarten, das Rosarium, die Wildnis mit ihrer unglaublichen Vielfalt an Insekten, Vögeln und Pflanzen, der Heilkräutergarten, die schattige Waldinsel, der schlosseigene Gartenshop und das Café mit hausgemachtem Kuchen lassen das unverwechselbare Ippenburg-Flair in Reinform erleben.

Viktoria Freifrau von dem Bussche-Ippenburg www.ippenburg.de











SCHLÖSSER-RUNDWEG

Das Osnabrücker Land ist eine geschichtsträchtige Region und bietet schon seit Jahrhunderten "beste Wohnlage". Die große Anzahl von Schlössern, Burgen und Herrensitzen zwischen den Höhenzügen des Teutoburger Waldes und des Wiehengebirges verwundern daher kaum. In **Bad Essen** können Sie gleich zwei dieser besonderen Schlösser erleben und sich – egal ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad – auf eine Reise in die Geschichte und Gegenwart begeben.

Der Schlösser-Rundweg kann am Harpenfelder Dorfplatz mit Dorfteich und Schmiedehaus begonnen werden. Auf etwas mehr als 9 km führt der Weg durch Wiesen und Parklandschaften vorbei an Schloss Ippenburg über die Roseninsel, eine von alten Bäumen umstandene und von Wasser umgebene Wiesenlichtung, bis zu Schloss Hünnefeld mit seinem prachtvollen englischen Landschaftspark und dem Café Alte Rentei.



Der Schlösser-Rundweg kann ganz bequem von mehreren Startpunkten begonnen werden:

- Harpenfelder Dorfplatz Lange Str. 34 (Schmiede und Parkplatz finden Sie auf der linken Seite)
- Parkplatz Schloss Ippenburg Falkenburg | Ecke Am Holzhof (Bitte folgen Sie der Beschilderung vor Ort)
- Parkplatz Schloss Hünnefeld Clamors Allee (von Richtung Wehrendorf kommend)

Wegzeichen: Weißer Pfahl mit roter Spitze

Beide Schlösser sind in Privatbesitz. Schloss und Garten sind nur an bestimmten Terminen zu besichtigen.

- Aktuelle Informationen zur Öffnung der Ippenburger Gärten: www.ippenburg.de
- Park- und Museumsführungen Schloss Hünnefeld: www.schloss-huennefeld.de
- Café Alte Rentei: www.schloss-huennefeld.de/cafe-alte-rentei

DIE SCHLÖSSER

Die Schlösser Ippenburg und Hünnefeld befinden sich im Privatbesitz der Familien von dem Bussche-lppenburg und von dem Bussche-Hünnefeld. Die Familie von dem Bussche ist seit 600 Jahren in dieser Region ansässig.

Hünnefeld wurde erstmals im Jahr 1146 urkundlich erwähnt und gelangte am 17. März 1447 in den Besitz von Albert Freiherr von dem Bussche. Gerhard Clamor von dem Bussche und dessen Ehefrau Hedwig, geb. von Münchhausen, erbauten von 1600 bis 1614 das jetzige Herrenhaus. Ihr Sohn Clamor Eberhard errichtete 1658 den südlichen Seitenflügel.

Johann von dem Bussche, Sohn des Limberger Burgmannes Albert von dem Bussche, errichtete 1390 die erste Burg in Ippenburg. Friedrich Wilhelm von dem Bussche und seine Frau Else, geb. von Arnim, bauten von 1861 – 1867 das neue Schloss im Stil der Neugotik, die heutige Ippenburg.

Durch Landkauf gelang es der Familie, über die Jahrhunderte den Besitz beständig zu vergrößern. Außerdem wurde der Essener Kirchbau sowie auch die Gründung und Unterhaltung einiger Schulen und Pflegeeinrichtungen der Region durch sie finanziert. Sie übernahm die Besoldung der Lehrer und stellte freie Unterkünfte.

Besonders hervorzuheben ist das christliche und soziale Engagement von Gräfin Else von dem Bussche-Ippenburg, geb. von Arnim, die im 19. Jahrhundert das "Ippenburger Pflegehaus" in Bad Essen stiftete und gründete. Die schwächsten Glieder der Gesellschaft, Alte, Kranke und heimatlose Kinder fanden dort vorübergehende oder auch dauernde Pflege und Hilfe. Der "Gräfin-Else-Weg", der heute zum Alten- und Pflegeheim "Simeon und Hanna" führt, erinnert an sie und schafft eine Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart.

Noch heute haben die beiden Linien der Familie das gemeinsame Patronatsrecht über die Bad Essener St. Nikolai Kirche, die durch den Einfluss von Philip Sigismund von dem Bussche-lppenburg, einem Verfechter des Protestantismus, bereits im frühen 17. Jahrhundert evangelisch lutherisch wurde.

In zwei Jahrhunderten stellten die Familien von dem Bussche vier Minister, 24 hohe Staatsbeamte und 16 Generäle.



Das Wappen der Familie zeigt drei Pflugscharen. Ein Hinweis auf das landbauliche Interesse des

Harpenfelder Dorfschmiede

Romantisch mit Dorfteich präsentiert sich der Harpenfelder Dorfplatz mit der Schmiede. Mit großem Engagement sind hier die beiden Schmieden aus den Ortschaften Harpenfeld und Lockhausen zu einer "historischen Dorfschmiede" zusammengefasst worden. Geschmiedet wird einmal im Monat, für Gruppen werden besondere Termine vereinbart. Auch spannend: Die historische Stellmacherei nebenan, mit Führung.

www.badessen.info



Die Sole-Bohrung in Harpenfeld

Geschützt vor Umwelteinflüssen lagert 800 m tief unter Bad Essen 220 Millionen Jahre altes Urmeerwasser: die Bad Essener Sole. Mit einem Mineralgehalt von 31,8 % ist sie Europas mineralreichste Solequelle und übersteigt damit sogar den Mineralgehalt des Toten Meeres. Über eine Rohrleitung wird die Sole von der Ortschaft Harpenfeld in Bad Essens Zentrum geleitet und dort therapeutisch eingesetzt.

www.badessen.de

Tourist-Info Bad Essen • Lindenstraße 25 • 49152 Bad Essen • Tel. 05472/94920 www.badessen.info









